

Stellungnahme ÖCV

Wien, am 14.09.2017

Stellungnahme des Österreichischen Cartellverbands (ÖCV) zu einem Bundesgesetz, mit dem das Universitätsgesetz 2002 geändert wird (329/ME).

Sehr geehrter Herr Bundesminister Dr. Mahrer,

der Österreichische Cartellverband (ÖCV) bedankt sich für die Möglichkeit zur Stellungnahme im Rahmen des Begutachtungsverfahrens der Änderung des Universitätsgesetzes 2002.

Als Vorstand des mit über 13.000 Mitgliedern größten Akademikerverbandes des Landes ist es uns ein besonderes Anliegen, im Rahmen unseres Schwerpunkts „Hochschule der Zukunft“ an der Verbesserung der hochschulpolitischen Rahmenbedingungen in Österreich mitzuwirken.

Grundsätzliches

Eine erfolgreiche Hochschulpolitik ist wesentliche Voraussetzung für einen erfolgreichen Standort Österreich. Als ÖCV treten wir seit jeher für Chancengerechtigkeit und Eigenverantwortung an den Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen ein.

Insofern begrüßt der ÖCV die Bemühungen der Bundesregierung, Qualitätsverbesserungen in Lehre und Forschung zu erzielen und die Kapazitätsplanung besser zu steuern. Den Zeitpunkt vor der Nationalratswahl im Oktober halten wir dabei für gut gewählt, damit die neu konstituierte Bundesregierung rasch an diesem zentralen Thema weiterarbeiten kann.

Die österreichischen Hochschulen benötigen dringend einen sicheren und adäquaten Finanzierungsrahmen. Dabei dürfen die Geldmittel nicht nach dem „Gießkannenprinzip“ verteilt, sondern müssen nach klaren Kriterien bestmöglich eingesetzt werden.

Die im Rahmen der Plenarsitzungen des Nationalrats Ende Juni beschlossene Steigerung der Budgetmittel im Hochschulbereich muss deshalb auf prioritäre Bereiche kanalisiert werden. Hier ist unserer Meinung nach an erster Stelle die – wie im Gesetzesentwurf vorgesehen – Verbesserung der Betreuungsrelationen anzustreben, sowie ein MINT-Schwerpunkt zu setzen. Der Fachkräftemangel erweist sich als gravierend, gerade im IT-Bereich. Schätzungen der EU-Kommission zufolge werden 2020 europaweit 750.000 Arbeitskräfte im Bereich Informationstechnologie fehlen. Ein Fokus der Mittel auf die akademische Ausbildung dieser begehrten MINT-Experten ist aus unserer Sicht deshalb eine notwendige Investition in die Zukunft.

Der Österreichische Cartellverband tritt ebenso für ein verbessertes Kapazitätsmanagement für überfüllte Studien an und begrüßt die Initiativen der UG 2002 – Änderungen in diesem Bereich.

Zur Verbesserung der Studienqualität bedarf es nicht nur einer Maßnahme, sondern gleich mehrerer Instrumente. Wir sind aber davon überzeugt, dass verbesserte Zulassungsverfahren einen wesentlichen Bestandteil dieser Qualitätssteigerung darstellen können und begrüßen die in §§71a ff verankerten Möglichkeiten für den Wissenschaftsminister bzw. die Rektorate.

Das Fehlen jedweden Zugangsmanagements und vollkommen unbeschränkte Öffnung führen in vielen Studien zu einer Selektion nach der Aufnahme, sprich zu einem gezielten „Hinausprüfen“ von Studenten, um die Kapazitäten nicht überzubelasten. Dieser Modus ist unserer Meinung nach der ungerechteste und am wenigsten geeignete, um faire Studienbedingungen und zeitgleich beste Qualität in der Lehre zu gewährleisten. Auch aus diesem Grund begrüßen wir die in der Änderung verankerten Möglichkeiten.

Weiterführendes

Der ÖCV bekennt sich zu den Prinzipien Leistung und Eigenverantwortung, auch und vor allem im Bereich der Hochschule. Wir Studenten wollen eine Ausbildung in bester Qualität genießen und sind bereit, dazu unseren Beitrag zu leisten.

Deswegen halten wir die Einführung von zweckgebundenen Studiengebühren in moderater Höhe mit zeitgleichem Ausbau des Stipendiensystems für eine erforderliche Maßnahme. Die dadurch eingenommenen Mittel sollten in so genannte „*Talentechecks*“ für Schüler investiert werden, um bereits im Pflichtschulalter (und auch begleitend darüber hinaus) in Sachen Schul-, Berufs- und Studienwahl zu unterstützen. Diese Maßnahme soll dabei auch die Vorteile von Lehre bzw. Lehre mit Matura unterstreichen – in Zeiten des Fachkräftemangels in Industrie und Handwerk ein absolut notwendiger Impuls.

Außerdem regt der ÖCV ein hochschulübergreifendes Konzept für Digitalisierungsmaßnahmen für Universitäten, FHs und PHs an. Es bedarf unserer Meinung nach auch im 21. Jhdt. des physischen Orts der Hochschule, um akademische Kompetenzen zu erlernen. Nichtsdestotrotz können gerade im Bereich von Administration und Organisation standortübergreifende Plattformen, etwa zur Lehrveranstaltungsanmeldung, geschaffen werden, um Synergien zu nutzen und das Leben von uns Studenten zu vereinfachen.

Wir bedanken uns für die Möglichkeit der Stellungnahme und bitten um entsprechende Berücksichtigung.

Mit besten Grüßen,

Michael Jayasekara

Präsident Österreichischer Cartellverband